

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonntag den 9. März.

Inland.

Berlin den 5. März. Der Kaiserl. Russische Rath von Benckhausen ist als Courier von London nach St. Petersburg, der Kaiserl. Russische Feldjäger Lieutenant Andrejeff als Courier von St. Petersburg nach London, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Jährich Schmidt als Courier von St. Petersburg nach Paris hier durch gegangen.

Köln den 25. Februar. Gestern, Sonntag am 24. d. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, starb an den Folgen der Brustwassersucht unser verehrter Ober-Präsident, der Graf Friedrich zu Solms-Laubach, Ritter des rothen Adlers und St. Annen-Ordens erster Klasse, in einem Alter von 52 Jahren und 6 Monaten.

Ausland.

Deutschland.

Frankfurt den 23. Febr. Gestern legte ein junger Israelitischer Gelehrter, von nicht gemeinen Kenntnissen, aus dem Großherzogthum Posen gebürtig, in der hiesigen Dreikönigs-Kirche das christlich-evangelische Glaubensbekenntniß ab, erhielt die heilige Taufe und durch sie den Namen Franz.

Hannover den 26. Febr. Heute Abend wird der Staatskanzler, Fürst Hardenberg, auf der Rückreise von dem Schlosse Hardenberg nach Berlin, hier erwartet. Se. Durchlaucht beabsichtigen, dem Vernehmen nach, hier mehrere Tage zu verweilen.

Die, von den Offizieren der ehemaligen Königl. deutschen Legion, zur Unterstützung dürftiger Mitglieder dieses so geachteten Korps, oder der Nachgebliebenen derselben, hier unlängst gestiftete Gesellschaft, hat im Jahre 1821 durch Beiträge die Summe von 5581 Rthlrn. 6 Gr. 6 Pf. zusammengebracht, und dem Zwecke dieses patriotischen Instituts gemäß, 4998 Rthlr. 18 Gr. davon verwandt.

München den 23. Febr. Die in die gestrige Sitzung der Abgeordneten-Kammer gebrachten wichtigsten Anträge, betreffen die Gütererschlagung, das Exekutions-Verfahren der Rentämter, das Landgestüt, die Einführung der Landräthe wie sie im Rheinkreise bestehen, das Depositen-Wesen und die Verschleimung des Steuer-Definitums.

Der Abgeordnete Miller von Zinnenstadt hat bei den Abgeordneten der Kammer einen Antrag eingebracht, auf Abschließung einer Konvention, welche die verbannte Handelsfreiheit wieder zurückrufen, und den gedrückten Gewerben Schutz verschaffen soll.

In der Sitzung am 16. Febr. rügte der Abgeordnete von Hornthal die Verfügung, nach welcher die Gallerien bloß gegen Einlaßkarten zugänglich sind, suchte dieselbe als eine Beschränkung der volk-

ten Oeffentlichkeit darzustellen, und stellte den Antrag, daß der freie Eintritt zu den Gallerien, wie er bei der vorigen Ständeverammlung gestattet war, wieder hergestellt werde.

Der Präsident entgegnete: Ich muß mich rechtfertigen gegen den Vorwurf, welchen man mir hinsichtlich jener Verfügung zu machen scheint. Nur zu verhindern, daß nicht der ungebildete Theil des Publikums, den gebildeten, denjenigen, der an den Verhandlungen einen wahren Antheil zu nehmen im Stande ist, von der Gallerie verdrängt, und daß nicht die Stärke der Fäuste den Ausschlag gebe, habe ich jene Einleitung getroffen, gemäß welcher jeder einigermaßen Gebildete, ohne Anstand eine Einlaßkarte bekommen kann, und ich glaube, daß eine solche Verfügung gewiß eher den Daak, als den Tadel der Kammer verdienen wird. Was den Mißbrauch betrifft, der über kurz oder lang einmal zu befürchten stehen könnte, muß ich Sie bitten, doch nicht immer unsre Weisheit den kommenden Generationen aufdringen, nicht immer für Jahrhunderte hinaus sorgen zu wollen. Haben Sie Vertrauen zu mir, meine Herren, so werden Sie auch keine solche Mißbräuche von mir erwarten, und sollte in Zukunft einmal sich ein Präsident dergleichen erlauben wollen, so wird es doch wohl noch Männer von Kopf und Geist in der Kammer geben, die im Stande seyn werden, sich dem Unfuge entgegenzustellen, und somit überlasse ich es Ihnen, meine Herren, über diesen Gegenstand Ihre Gesinnungen zu offenbaren. Mit einer Mehrheit gegen 10 Stimmen wurde beschlossen, daß es bei den vom Präsidium getroffenen Verfügungen zu verbleiben habe.

Frankreich.

Paris den 23. Februar. Gestern empfing Se. Maj. den Grafen von Mosburg, (Hrn. Algar, ehemaligen Finanzminister Murats von Neapel) in einer Privat-Audienz.

Die Kommission der Pairskammer hat Herrn Loveday, seine Frau, seine Kinder, den General-Prokurator, die Institutrice u. vor. sich kommen lassen. Aus dem Berhör hat sich ergeben, daß erstlich, die Ausdrücke der Petition nicht von Loveday, sondern von dem Advokaten Dupin sind, der ein Libell gegen die katholische Geistlichkeit, wahrscheinlich aus liberalen Toleranz-Prinzipien, schmieden wollen; daß die Angaben des Herrn Loveday sämtlich falsch sind; daß er und seine Frau gewollt haben, ihre beiden Töchter und ihre Nichte erhielten den Religions-Unterricht von einem katholischen Geistlichen, gingen in die Messe, wohnten allen Andachtsübungen bei; daß während mehren

Jahren sie diesen jungen Mädchen weder einen evangelischen Geistlichen zugesandt, noch evangelische Andachts-Übungen empfohlen; daß die Kinder also ohne Religion vegetirt hätten, wenn sie den katholischen Unterricht nicht genossen. Die Kammer hat größtentheils gegen Hrn. Loveday abgestimmt. Vorzüglich energisch gegen seine Petition haben geredet: Baron Pasquier und der sonst liberale Herzog von Broglie, dessen Mutter in zweiter Ehe den Herrn d'Argenson, und der selbst das Fräulein von Stael geheiratet hat, und also auf keine Weise verdächtig ist.

Am 22. wurde das Gesundheitsgesetz mit 219 gegen 87 Stimmen angenommen, nachdem nach langen Debatten am 20sten, 21sten und 22sten die Artikel sämtlich angenommen und die Amendements verworfen worden waren. — Am 20sten sagte Gen. Foy bei den Debatten, es habe die Aufstellung des Militair-Kordons an der Spanischen Gränze eine politische Absicht, und verlangte, als Amendement, eine freimüthige offene Erklärung der Regierung hierüber. Diese gab der Minister des Innern (Corbieres) mit folgenden Worten: „Die Truppenaufstellung hat keinen andern Zweck, als den öffentlich bekannten und angegebenen, und die Franz. Regierung hat durchaus nicht die Absicht, sich in die Angelegenheiten Spaniens zu mischen.“ Hr. Parbessus behauptete: der König allein habe das Recht, über Krieg und Frieden zu entscheiden; eine Erklärung von ihm hierüber zu fordern, gehe über die Rechte der Kammer hinaus. Hr. Puymaurin versicherte: es stünden von Perpignan bis Barcelona nur 5000 Mann. Man habe von einem Artilleriepark gesprochen; dieser existire nicht. Ueberdies sei man auch genöthigt, die Schleichhändler an der Gränze mit bewaffneter Hand abzuhalten. Bayonne sei nicht mit Koblenz zu vergleichen. Nachdem der Gen. Foy nochmals von dem Gesundheits-Kordon als von einem Vorwand zu einer Truppenaufstellung zu feindlichen Zwecken gesprochen, und vom General Sebastiani darin unterstützt worden, fiel das Amendement durch. — Die folgenden Artikel bis zum 11. wurden ohne großen Widerspruch angenommen. Letzteren aber wies am 21. die Kammer der Kommission mit dem Auftrage zu, ihn einer neuen Fassung zu unterwerfen. Dieser Artikel bestimmt (im ursprünglichen Entwurf) die Todesstrafe für jeden, der zum Gesundheits-Kordon gehört, oder als Gesundheitswächter bei einer Quarantaine angestellt ist, und seinen Posten verläßt, oder sonst seine militairischen Pflichten verlegt. Am 22. erklärte der Berichterstatter der Kommission: Sie habe den Artikel aufs neue sorgfältig geprüft, mehre Generale und Sachverständ-

bige zugezogen; finde aber nichts an dem Artikel abzuändern, bestätige ihn, und überlasse es der Gnade des Königs, in jedem vorkommenden Falle, die Todesstrafe zu mildern. Hr. Fey machte die Einwendung: die Kriegsgesetze wären so streng, daß sie gar keine gütigere Auslegung zuließen; es müsse durchaus der Ausdruck „seinen Posten verlassen“ näher bestimmt werden; sonst begreife dieses die ganze Strecke des Gesundheits-Kordons. Dessen ungeachtet blieb der 11. Artikel unverändert. — Wir übergehen einzelne Streitigkeiten, und daß Verlangen des Hrn. Manuel, dasjenige Mitglied, das ihm zugerufen: *C'est ainsi!* zu entdecken und zur gehörigen Strafe ziehen zu lassen; welches aber unerfüllt blieb. — Den übrigen Theil der Sitzung am 22. nahmen Petitionen ein. Zuletzt legte noch der Minister des Innern einen Geschenktwurf vor, nach welchem die (nach Barcelona geschickten) Aerzte Pariset, Bally, Francois und Audouard, so wie die Mutter des verstorbenen Majors, Pensionen von 2000 Fr., die beiden Kammler-Schwestern nebst Hrn. Jouarry Pensionen von 500 Fr. erhalten sollen.

Heute den 23. nimmt die Diskussion über das Budget ihren Anfang.

Folgende Pairs haben sich zum Reden über das Preßgesetz einzufinden lassen. Für: Graf von St. Roman, Marquis von Herboville, Herzog von Fitzjames, Graf von Pignatelli, Graf Desjeze, Herzog von Levis. Ueber: Graf Bastard, Marquis von Pontecoulant. Wider: Fürst von Talleyrand, Herzog von la Rochefaucault, Graf Molé, Baron von Barante, Herzog von Broglie, Graf von Ségur, Graf Desselles, Herzog von Dalberg, Graf Lacépède, Graf Montalivet, Marquis Maison, Graf Beliard, Marquis von Castellan, Herzog v. Choiseul, Fürst von Schmähl, Marq. v. Marbois.

Das Wahl-Kollegium des Loire-Departements zu Roanne hat nicht den Herrn von Pradt, sondern den royalistischen Kandidaten Herrn Meaudre zum Deputirten gewählt. Der Konstitutionell bemerkt, Herr Meaudre sei Mitglied der Kammer während der hundert Tage gewesen, und wenn schon das Journal des Débats ihn als royalistischen Kandidaten bezeichne, so könne man doch versichern, daß derselbe ein konstitutioneller Royalist sei.

Die Wohnung des Generals Verton hieselbst ward vor einigen Tagen mit Wache umstellt, während sich Polizeibeamte ins Innere derselben begaben, und da der General abwesend war, dessen Bedienten ins Verhör nahmen.

Am 18. den 19. Februar. Seit einigen Tagen sehen wir hier Vorkehrungen, als wenn Rennes der Schauplatz eines großen Ereignisses werden

dürfte. Die Wachen sind verdoppelt und in der Gegend der Pulvermühle darf man nur zu gewissen Zeiten gehen. Die Gend'armierie hält Nachsuchungen nach verdächtigen Personen, die aber bisher ohne Erfolg gewesen sind.

Spanien

Madrid den 11. Februar. Der König und die Königl. Familie begeben sich nunmehr nicht nach Aranuez, wo seit dem 6. d. eine Verschwörung entdeckt worden. Der Gouverneur der Invaliden steht an der Spitze derselben und ist dadurch stark kompromittirt, daß er einem vermeinten Vertrauten, der aber Agent der Regierung war, einen Brief für den berechtigigten General der Glaubens-Armee, Mingo, einhändigte, in welchem derselbe aufgefordert ward, sich in der Nacht vom 6. auf den 7. zu Aranuez mit seiner Truppe einzufinden. — Sobald dem Landeshauptmann dieser Brief eingehändigt war, fielen mehrere Verhaftungen in Madrid vor; verschiedene Personen haben die Flucht ergriffen. Auch der Gouverneur der Invaliden zu Aranuez, so wie mehrere Beamte des Marstall-Amtes und der Königl. Gärten sind verhaftet worden.

Der Kapitän der Gardien, Marq. Casteldoseries, ist abgesetzt. Einige Gardisten hatten das Tragalat unter den Königl. Fenstern gesungen, worauf der König den Marquis kommen ließ und ihm befahl, diese Unschicklichkeit abzustellen. Der Marquis entschuldigte sich mit der Insubordination der Soldaten, worauf der König ihm erwiederte, daß er unter diesen Umständen nicht verdiene, die Gardien zu befehligen, und diesen wichtigen Posten darauf in die Hände des Marquis Castelar gab.

Die von der Kommission vorgeschlagenen Artikel des Preß- und des Petitions-Gesetzes werden einer nach dem andern von den Cortes nach reiflicher Erwägung angenommen. Die außerordentlichen Cortes werden am 12. durch den König in Person geschlossen werden.

Der General Riego ist angekommen, aber in der Nacht und unbemerkt. Er will nicht eher öffentlich erscheinen, als in der vorbereitenden Session der Cortes am 15.

Die Kommission über die überseeischen Angelegenheiten hat ihr erstes Gutachten dahin geändert, daß den zu ernennenden Kommissarien freistehen soll, Vorschläge wider die Freiheit der Personen und des Eigenthums von Amerikanischen und Europäischen Spaniern, die, dem Mutterlande treu bleibend, Amerika verlassen wollten, zurück zu weisen. — Die Herren Lorenzo, Moscoso und Espiga schlagen vor: 1) daß der Traktat von Cordoba zwischen D'Donoju und Turbide für nichtig erklärt werde;

2) daß die Regierung durch ein Manifest an die auswärtigen Mächte erklären möge, daß Spanien seinen Ansprüchen auf die Amerikanischen Provinzen nicht entsagt habe; 3) daß die Regierung Maßregeln zum Schutze der treu gebliebenen Provinzen nehmen möge; 4) daß keine Abgeordnete von Provinzen, die sich für unabhängig erklärt, im Kongresse zugelassen würden.

Der Graf Toreno verläßt seine Wohnung, welche täglich mehr verschänzt wird, nicht anders, als um sich in den Sitzungsaal der Cortes zu begeben, wohin er von einem oder ein Paar Generalen und mehreren bewaffneten Dienern begleitet wird.

Die von Mlikante nach Griechenland abgegangenen 300 Kriegerleute sind größtentheils Neapolitaner.

Murcia hat sich, wie Sevilla, unterworfen. In Madrid ist alles ruhig. Vor den Thoren von Madrid hauset und raubt Muego's Bande.

Zu Burgos waren am 6. d. viele Zettel folgenden Inhalts angeschlagen: „Brave Kastilianer! Edle Vertheidiger der öffentlichen Freiheit! Wir haben die Nachricht erhalten, daß der König Willens ist, Madrid zu verlassen. Es braucht euch nicht gesagt zu werden, daß man unter solchen Umständen die genaueste Aufmerksamkeit auf alle Reisende, die aus jener Hauptstadt kommen, richten, und diejenigen, die verdächtig scheinen, zu verhaften hat.“ Den Urhebern dieses Anschlags wird eifrig nachgespürt.

Unter den von Mlikante nach Griechenland abgesetzten geflüchteten Neapolitanern soll sich auch der berühmte Kanonikus Minichini befinden.

Portugal.

Lissabon den 7. Febr. Der Krönungstag Sr. Majestät ist gestern bei Hofe und in der Stadt höchst feierlich begangen worden.

Die Deputation der Cortes, welche Se. Maj. am Tage, an welchem der König vor einem Jahre in Rio Janeiro die Grundlagen der Verfassung beschwor, beglückwünschte, bestand aus 12 Abgeordneten, an deren Spitze Herr Maura die Anrede hielt, worauf Se. Maj. unter andern erwiederte: „Die Glückwünsche, welche mir die Cortes der Nation heute darbringen, sind meinem Herzen sehr erfreulich. Ich schmeichle mir, sie zu verdienen, durch die Aufrichtigkeit, mit welcher ich die Grundlagen der Verfassung beschworen, und durch die Festigkeit, mit welcher ich sie aufrecht erhalten. Ich bringe den Cortes hinwieder die aufrichtigsten Glückwünsche dar, wie sie sie verdienen, durch die Treue, mit welcher sie dem Vertrauen der Nation und dem meinigen entsprochen.“

Großbritannien.

London den 23. Febr. Gestern versicherte der Marquis Londonderry im Unterhause, daß jetzt mit der Oestreichischen Regierung über deren Schuld von 31 Millionen Pfund, Unterhandlung gepflogen werde.

Dem Kanzler ward das jährliche Votum von 5 Prozent auf Rauch- und Schnupstabsack bewilligt. Er verlangte hierauf 20 Prozent von allen Pensionen; Herr Hume bestand aber auf 50 Prozent von solchen Pensionen, die mehr als 200 Pfund betrügen, und führte zum Beweise, wie es bei den Pensionierungen hergehe, Folgendes an: Ein junger Beamter, Edw Finch Hatton Esqr., der eine kurze Zeit 100 Pfund Sterl. Gehalt genossen, sei bald darauf bis 29 Pf. erhöht, dann als dienstunfähig mit Verbeibaltung dieses Gehaltes entlassen worden; ein Jahr später sei er mit 600 Pf. als Stempel-Kommissair angestellt, auch davon im folgenden Jahre pensionirt, und im nachherigen wieder als Zahlmeister von Pensionen an See-Offiziers-Wittwen mit 600 Pf. angestellt, so daß er, als dienstunfähiger, nicht weniger als 1492 Pf. Sterl. vom Staate beziehe. Diese Auseinandersetzung erregte lautes Gelächter; die Ministeriellen wollten den Fall als theilweis unrichtig darstellen, jedoch glückte dies nicht. Indessen ging der hohe Besteuerungs-Vorschlag des Herrn Hume doch nicht durch.

Der Courier sagt in Bezug auf die, im Hause der Gemeinen laut gewordene Forderung der Wider-Seite, daß nämlich der hohe Ueberschuß der vorjährigen Staats-Einnahmen zur Erleichterung der Arbeiter-Noth verwandt werden solle, Folgendes: „Die unteugbare Nothwendigkeit, womit die Minister solchen Aufforderungen widerstehen, muß ihnen notwendig das Vertrauen des denkenden Theiles der Briten sichern. Wenn die Minister vermocht werden könnten, der Gegenwart die Zukunft zu opfern, und den großen Grundsatz, worauf das Finanzgebäude des Reiches ruht, zu verlassen, unsere Hülsquellen zu schwächen, und zu verletzen die heilige Treue, womit der Staat dem öffentlichen Gläubiger verpfändet ist: wie bald würden sie jene wohlthätige Volksgeselligkeit erlangen, welche darin besteht, daß man der Laune des Augenblicks nachgiebt! Gesezt, sie wollten den ungereimten Rath der Wider-Seite befolgen und den sinkenden Fond zum Herabsehen der Laren benutzen, so würden sie freilich ein nichtiges Geschrei schnell in die Rufe des Verfalls verwandeln; aber was würden die Folgen für die Ehre des Landes seyn und für die Stärke des Ganzen? Herr Tierney schien in der Sitzung am 2. sehr leicht von der Tilgung der öffentlichen Schuld zu denken und glaubt möglich, sie könne

nach Ablauf von 6 oder 7 Jahren bis auf 40 Millionen abgetragen seyn; da nun aber das Ganze nur allmählig zu tilgen steht, so begreifen wir nicht, wie eine Verminderung um $\frac{2}{5}$ so tief unter ihrem Werthe dürfte angeschlagen werden. Es lohnt sich der Mühe, eine so beträchtliche Verminderung in sechsjähriger Frist zu erringen! Man muß den Anfang machen; jeder Schritt vorwärts bringt uns dem Ziele näher. Die Frage liegt zwischen Etwas und Nichts thun, und wir sind entschieden für das erstere."

Schweden.

Stockholm den 19. Februar. Die Erlaubniß, daß Kron-Pächter ihre Getreideleistungen in natura sollen abtragen können, erregt große Zufriedenheit und dürfte dem weiteren Falle der Getreide-Preise einige Schranken setzen.

Man schreibt aus St. Petersburg, daß der Roggen unerwartet bedeutend gestiegen sei, und der R. Konsul in Riga meldet mit letzter Post, man besorge ein Fehlschlagen der nächsten Ernte, da wegen der großen Masse das Saatkorn in der Erde verderbe.

Unsere Eisenguß-Waaren am Gbta-Kanale überreffen die früher aus England verschriebenen, bei weitem an Güte und Brauchbarkeit.

Königreich Polen.

Warschau den 4. März. Gestern war große Parade aller Truppentheile im hohen Beiseyn Z. K. K. H. der Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael.

Die 14 Personen, welche hier schon vor längerer Zeit, als Theilnehmer an einer geheimen Verbindung zwischen den Universitäten Warschau, Krakau und Berlin verdächtig, verhaftet waren, sind gegenwärtig in Freiheit gesetzt, mehrere Polen aber in das Innere Rußlands geschickt worden. (Allg. Pr. St. 3.)

Der bekannte griechische Fürst Michael Suzzo hält sich noch immer in Lemberg auf.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 13. Februar. Offiziere, die die ganze Türkische Gränze bereiset haben, versichern, daß die Russischen und Türkischen Truppen wie im tiefsten Frieden zu leben scheinen. Die Türken vermeiden seit einiger Zeit Alles, was Rußland nur im geringsten anstoßig seyn könnte. Von Russischer Seite stehen an den Gränzen des Pruths bloß Kosaken. Drei Divisionen des Osmanischen Armeekorps befinden sich in Bessarabien,

davon eine unter dem General Teltuchin die Avantgarde bildet. Die übrigen Korps der Wittgensteinschen zweiten Armee haben ihren Marsch eingestellt, und hieraus will man schließen, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Indess erwartet man den Kaiser Alexander im März bei der zweiten Armee, zu dessen Empfang man Anstalten trifft.

In Smyrna, sagt der Spectator oriental, herrscht eine Ruhe, wie man sie nach den vorausgegangenen Ereignissen kaum erwarten durfte. Der Neujahrstag, die Weihnachten der Griechen, das Drei Königsfest, alles ist in der besten Ordnung abgelaufen. Die Kassino-Bälle haben ohne Hinderniß statt, und wenn die Vergangenheit noch einen unangenehmen Eindruck zurückgelassen hat, so ist die Gegenwart wohl geeignet, ihn nach gerade zu verdrängen. Am zweiten Griechischen Weihnachtsfest wurde ein junger Grieche von einem Kretensischen Türken ermordet. Der letztere, ein Fleischer, soll diese Handlung aus Eifersucht begangen haben. Er wird von der Polizei verfolgt; seine Bude ist geschlossen und sein Vermögen in Beschlagnahme genommen worden.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin ist jetzt die neue Liturgie zum Hauptgottesdienste für die Hof- und Domkirche mit höchster Genehmigung im Druck erschienen. Unter andern ist Folgendes festgesetzt worden: „Der Hauptgottesdienst an Sonn- und Festtagen darf nie das Zeitmaaß einer Stunde überschreiten; hiervon wird eine halbe Stunde auf die Dauer der Liturgie, mit den Gesängen der Gemeinde vor und nach derselben, und eine halbe Stunde auf die Dauer der Predigt gerechnet. Die Anordnung des Altars besteht in einem Crucifix in der Mitte; nebenbei zwei Leuchter mit brennenden Wachskerzen, vor denen eine Bibel liegt. Bei den Einsetzungsworten des Abendmahls erfolgt von der Gemeinde allgemeines Niederknien.“

Man hat einige militairische Notizen aus Rußland erhalten, aus welchen im Wesentlichen so viel erhellt, daß der sogenannten mittäglichen Armee unter Wittgenstein noch beträchtliche Verstärkungen zugesandt und alles bei derselben in Bereitschaft gesetzt wurde, um den Feldzug mit dem größten Nachdruck zu eröffnen, wenn wider Vermuthen der Krieg noch statt finden würde; — daß aber dagegen die Westarmee, die Garden und die übrigen Armeekorps noch immer ruhig in ihren Kantonnirungen liegen und keine Befehle ertheilt worden seyen, die

auf einen nahen Ausbruch schließen ließen; daß auch keine großen Magazine errichtet sind und daß von einer Ausrüstung der Russischen Seemacht bisher gar nicht die Rede gewesen sey.

Ein Schreiben aus Pommern sagt: Die Untriebe der Mystiker und Sektirer in Hinterpommern, Stolpermünde, Garz &c. dauern leider fort, so daß das Konsistorium der Provinz sich zu ernstlichen Einschreitungen geüthigt gesehen hat. Die Verkehrtheit der in der Sekte der mystischen Frömmen Befangenen Gemüther ging an mehreren Orten so weit, daß sie sich nicht nur dem gewöhnlichen Gottesdienst entzogen, sondern auch Taufen und Konpulationen nur durch ihre Winkelprediger vollziehen ließen, die durch die ordentlichen Pfarrer vollzogenen Ehen und selbst das durch diese ausgetheilte Abendmahl verkehrten, überhaupt aber den Geistlichen die Stolzgebühren &c. verweigerten. Die größte Verblendung herrscht unter manchen Landeuten, zumal da einige Gutsbesitzer von Adel sogar sich den Zionswächtern des neuen Jerusalem eifrig angeschlossen haben.

In Hannoverschen hat eine Jüdin eine scheußliche Mißgeburt männlichen Geschlechts zur Welt gebracht. Sie hat drei Nasen, ein Ohr, kein Auge, an den Händen je sieben Finger, an jedem Fuße vier Zehen, einen ganz kahlen Kopf, aber den Rücken mit langen Haaren bedeckt, welche den Zotten eines Ziegenbarts gleichen.

In der St. Stephans-Kirche zu Wien soll ein Monument zum Andenken des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen errichtet werden. Seine äußerst berühmte Kupferstich-Sammlung wird zur Unterstützung armer Künstler verkauft.

Der Räthselchmidt

in munter Freunde Kreise, giebt 300 große und kleine Rässe zu knacken durch A. Ziehnert.

Unser Ziehnert hat auch in dieser sorgfältigen und reichhaltigen Auswahl sinnreich anmüthiger Unterhaltungen die Einsicht und den Geschmack bewahrt, wodurch sich seine übrigen Schriften auszeichnen. Ist gebunden für 14. gr. zu haben in Mittler's Buchhandlung in Berlin und Posen, (am Markt No. 90.)

Anzeige für die Journal-Lektüre für 1822 betreffend.

An meinem Journal-Cirkel für das laufende Jahr, worin bereits gegenwärtig schon gegen zwanzig der beliebtesten Zeitschriften und zwar doppelt in Cirkulation sind, können noch mehrere Interessenten, sowohl hier Orts, als auch auswärtig unter den billigsten Bedingungen Antheil nehmen, und

ersuche ich daher alle diejenigen resp. Personen, die an dieser Lektüre Geschmack finden, sich dieserhalb gefälligst recht bald bei mir zu melden.

Posen den 8. März 1822.

Joh. Friedr. Kühn,

Buchhändler am alten Markt No. 95. u. 96.

Wohlfeiler-Bücher-Verkauf.

Von einer Sammlung größtentheils gehaltreicher, gemeinnütziger und interessanter Schriften in deutscher und französischer Sprache, die sich über alle Fächer und Wissenschaften verbreiten, bestehend aus mehreren Tausend Werken, in ungefähr 7 bis 8000 Bänden, theils gebunden, theils ungebunden, sämmtlich vollkommen gut konditionirt, welche in meiner Buchhandlung gleich vorrätig sind, wird jedes einzelne Buch gegen gleich baare Zahlung um zwei Dritttheile des feststehenden Ladenpreises abgelassen, auch findet für diejenigen Käufer, die sich den Netto-Betrag von 10 Rthlr. davon auswählen, noch ein besonderer nicht unbedeutender Vortheil statt. Geschriebene Verzeichnisse von diesen Schriften können den resp. Literatur-Freunden zu jeder beliebigen Stunde des Tages nebst den Büchern selbst in meiner Handlung zur gefälligen Ansicht vorgelegt werden. Zudem ich nun ein hochgeehrtes Publikum auf diesen wohlfeilen Bücher-Verkauf aufmerksam mache, bitte ich zugleich ergebenst mich in Beziehung auf diesen Gegenstand mit mehreren gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Posen den 8. März 1822.

J. F. Kühn, Buchhändler
am alten Markt No. 95. u. 96.

Pänumerations-Anzeige.

J. A. Munk, Buchhändler in Posen Markt No. 85. nimmt auf die neue Original-Ausgabe von Schillers sämmtlichen Werken in 18 Bänden auf weißem Druckpapier Pränumerations mit 5 Rthlr. Preis. Cour. an.

Bekanntmachung.

Es sollen zu Folge der Verfügung der Königl. hochblühlichen Regierung vom 26. v. M., die in der St. Marien-Kirche beim Dom hieselbst, aufbewahrten ehemaligen russischen Lazareth-Bettstellen und Krankentische öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, unter der Bedingung, daß die Käufer solche ohne Anstand wegschaffen müssen, verkauft werden.

Hierzu ist der Verkaufstermin auf

den 11ten d. M., des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und die nachfolgenden Tage auf

dem Platz vor der benannten Kirche angelegt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Posen den 5. März 1822.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.
Bescheinigung.

Sämmtliche hiesige Garten-Besitzer werden unter Verwarnung einer Strafe von 5 Rthlr. erinnert, bei jetziger Jahreszeit das Abraupen der Bäume vorzunehmen und hauptsächlich auf Vernichtung der Vork- und Ringelraupen bedacht zu seyn.

Posen am 3. März 1822.
Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

Subhastations-Patent.

Das hier sub Nro. 10. auf Zagorze belegene, auf 620 Rthlr. gewürdigte, und für das Meistgebot von 350 Rthlr. erstandene Gartengrundstück, soll wegen nicht erfolgter Zahlung der Kaufgelder auf den Antrag der Gläubiger anderweitig öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Lizitationstermin auf

den 24ten April,

den 8ten Mai und

den 28ten Mai c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Assessor Schneider in unserm Gerichteschlosse anberaumt worden ist.

Alle Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, und ihre Gebote zu Protokoll abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß das Grundstück, insofern gesetzliche Umstände eine Ausnahme nicht zulassen, dem Meistbietenden adjudicirt werden wird.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden.

Posen den 21. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das den Martin Chabalski'schen Erben gehörige, hier in der Juden-Straße unter Nro. 326. belegene massive Wohnhaus, gerichtlich auf 2662 Rthlr. 17 gGr. 11 v. gewürdigt, auf den Antrag eines Realgläubigers meistbietend verkauft werden soll. Kauflustige werden hiermit vorgeladen, in dem hiezu vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Kantak auf

den 5ten December c. Vormit-

tag um 10 Uhr,

den 1sten Februar und

den 3ten April 1822 Vormit-

tag um 10 Uhr

anberaumten Terminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, in unserm Instruktionsszimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudicirt werden wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das hier selbst in der Gerberstraße sub Nro. 418 belegene, den Erben des Stellmacher Carl Ephraim Nerger gehörige, auf 7217 Rthlr. 8 gGr. abgeschätzte massive Wohnhaus nebst Perzinzen, soll auf das Anbringen eines Gläubigers öffentlich meistbietend in den Terminen

den 19ten Januar,

den 18ten Mai, und

den 3ten Juli 1822,

wobon der letzte peremptorisch ist, Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Rapp, in unserm Instruktionsszimmer verkauft werden. Befähigte Kauflustige werden hiermit vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch längliche Bevollmächtigte zu stellen, und ihre Gebote abzugeben, und der Meistbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, wenn keine gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 20. September 1821.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curators der Christhomas v. Lipskischen Concurs-Masse, wird die zu dieser Masse gehörige im Dobruener Kreise Posener Regierungsbezirks belegene Herrschaft Ludom subhastirt, wozu drei Bietungstermine, auf

den 20sten November c.,

den 20sten Februar 1822,

den 20sten Mai 1822

Vormittags um 9 Uhr,

und wovon der dritte und letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichtsrath Culemann in unserm Sitzungssaale angelegt worden sind.

Wir laden daher alle befähigte Kauflustige hiermit ein, sich in diesen Terminen entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Zuerst wird die ganze Herrschaft Ludom zusammen genommen, und dann in drei Theilen, nemlich:

- Das Dorf Ludom, die Vorwerke Ludom, Laszeczowice und Drlowo, Hauländerei Ludom u. Mühle Smolary, nebst einem Theile der Lag

bömer Forst, welche auf 97,981 Rthlr. 8 gGr. gewürdigt sind.

b) Das Dorf und Vorwerk Gorzewo, das Dorf Werdun, Mühle Szablot und einem Theile des Waldes auf 70,491 Rthlr. 8 gGr. geschätzt, und

c) Das Dorf und Vorwerk Dabrowka, Vorwerk Drzok, Dorf Boruchowo, ein Theil des Waldes auf 44,838 Rthlr. 21 gGr. 2 d. gerichtlich abgeschätzt, ausgeboten werden.

Die Einsicht der Laxe kann täglich in unserer Registratur erfolgen.

Posen den 16. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Den 25. März c. Vormittags um 9 Uhr, werden durch den Landgerichts-Referendarius Knoblauch in dem Murovano-Gösliner Forst 65 Aakstern Birken-Holz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Rourant versteigert werden.

Posen den 21. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlaß der Franciscka Ducka gehörigen Mobiliars, haben wir auf den Antrag des Vormundes einen Termin auf den 14ten März c.

in dem sub Nro. 388. der Gerberstraße belegenen Hause anberaumt, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Posen den 22. Januar 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Dankfagung.

Für die ganz uneigennützig und doch außerordentliche Bemühung des hiesigen Kaufmanns Herrn Isaak Caro, zur Ausgleichung und gänzlicher Beilegung aller zwischen mir und dem Herrn Weyl obgewalteten Differenzen, zolle ich demselben meinen innigsten Dank.

Posen den 6. März 1822.

Salomon Meyer Kemak.

Alle diejenigen, welche an den Herrn von Bojanowski auf Deutsch-Kessel bei Grünberg in Schlesien, vormalig Lieutenant im 6ten Mlanen-Regiment (2. Westpreuß.) gerechte Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Liquidationen im Laufe dieses Monats bei mir einzureichen, und bin ich beauftragt, für ihre Befriedigung Sorge zu tragen. Rechnungen x., welche später an

mich eingehen, können von mir nicht berücksichtigt werden.

Posen den 3. März 1822.

L d f f l e r,

Lieutn. u. Rechnungsführer des 6ten Mlanen-Regiments (2. Westpreuß.)

Da mein noch minderjähriger Sohn Carl sich leichtsinnig Ausschweifungen erlaubt, so bitte und warne ich einen jeden Gewerbtreibenden, weder ihm, noch auf meinen Namen verlängend, etwas zu borgen, oder etwa Sachen als Pfand anzunehmen, indem ich für ihn nichts bezahle, und sich Jeder im letztern Falle selbst Unannehmlichkeiten aussetzt, weil er von mir hinlänglich versorgt wird.

Posen den 5. März 1822.

Gottlieb Rothe,
Königl. Salz-Faktor.

In dem Hause Nro. 225. beim Komödien-Hause ist mit dem 1sten April c. eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, zwei Seiten-Kabinetts, einer Küche, einer Dachkammer, einem Keller und Holzstall, zu beziehen. Das Nähere beim unterzeichneten Regierungs-Kanzlisten Schmidt Nro. 224. in der 3. Etage.

In dem Hause sub Nro. 31. auf dem Graben hieselbst, ist eine Wohnung von 4 Wohnzimmern parterre, nebst einer Küche, Küchenstube, Keller, Stall und Garten von Aestern dieses Jahres anderweit zu vermieten. Nichtslustige wollen sich deshalb gefälligst bei dem Administrator des gedachten Hauses melden. Posen den 25. Februar 1822.

R i c h t i g.

Weißer Kleesaamen.

Auf dem Amte Dufink bei Pinne ist weißer frischer Kleesaamen zum Verkauf. Der Faktor Abraham Brok im Hotel de Saxe zu Posen, kann davon Proben vorzeigen und nimmt deshalb Bestellungen an.

Zum Verkauf. Gute Sorten Obstbäume, besonders Apfel- und Birnen-Stämme, sind für kommenden Frühjahr, so wie einige 40 Stück Drangen-Bäume, große, mittel und kleine, um einen civilen Preis zu haben. Kauflustige wollen sich gefälligst bei der Garten-Inspektion zu Militzsch melden.

Auf dem Amte Althöfchen bei Meseritz ist eine Parthie weißer und rother, nicht im Ofen gedorrter Kleesaamen, der Preuß. Scheffel zu 16 Rthlr. Rourant, zu verkaufen.

Um damit aufzuräumen, verkauft

schönen geräucherten Lachs zu 12 gGr. das Pfd.,
Elbinger Neunangen zu 6 pGr. das Stück
Friedr. Wilhelm Gräß.